

LN 1378



„Sonne dem Alter“

Die



unterbreitet Ihnen nachstehend

Bericht und
Rechnung
über das Jahr 1938

Arbeiten und nicht verzweifeln!

Hilfe für ältere Arbeitsfähige

Vorstand:

- Präsident: *Fr. Kuhn, Sek.-Lehrer, Zürich 7*
I. Vize-Präsident: *J. Sigg, a. Reg.-Rat, Herrliberg*
II. Vize-Präsident: *Ph. Schmid-Ruedin, Nat.-Rat, Zürich 6*
Aktuar: *Dr. F. Pfeiffer, Zürich 8*
Quästor: *G. Sibler, Kaufmann, Zürich 7*
Dr. W. Ammann, Sekr. d. Stiftung „Für das Alter“, Zürich 8
J. Müller-Schenker, Zürich 2
Frau Dr. Nägeli-Jäggi, Zürich 7
J. Scherrer, Spenglermeister, Zürich 2
W. Schweizer, Im Klösterli 64, Zürich 7
J. Zimmermann, Redaktor, Winterthur

Arbeitsausschuss:

- Fr. Kuhn, Sek.-Lehrer, Zürich 7*
Dr. F. Pfeiffer, Zürich 8
G. Sibler, Zürich 7
Dr. W. Ammann, Sekr. d. Stiftung „Für das Alter“, Zürich 8
J. Müller-Schenker, Zürich 2
Frau Dr. Nägeli-Jäggi, Zürich 7
W. Schweizer, Im Klösterli 64, Zürich 7
Dr. H. Itin, Vertreter des kant. Arbeitsamtes Zürich
Dr. Gridazzi, Vertreter des städt. Arbeitsamtes, Zürich
R. Weber, Vertreter des städt. Fürsorgeamtes, Zürich

Rechnungsrevisoren:

- Ad. Tobler, Zürich 8*
F. Leimbacher, Zürich 8

Verwalter:

- E. Leisinger, Drahtzugstrasse 72, Zürich 8*

1938

Wie man älteren Arbeitslosen wirksam Hilfe bringen kann, ist immer eine schwierige und eigentlich noch ungelöste Aufgabe der Allgemeinheit. Wohl versuchen verschiedene Kreise und Körperschaften, die sich für das Schicksal der älteren Mitmenschen verantwortlich fühlen, für sie etwas zu tun, um ihnen ein besseres Los zu bereiten, aber eine gründliche, umfassende Lösung ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Wir sind seit mehr als einem Jahrzehnt in dieser Sache tätig. In einer Schrift, welche die Hilfe für ältere Arbeitslose, besonders in der Stadt Zürich zum Gegenstand hat, lesen wir über die „Hilfe für ältere Arbeitsfähige in Zürich“ folgendes:

„Die Hilfe versuchte es mit vielen Beschäftigungsarten und erkannte dann, dass die Arbeit mit Holz, neben der Tätigkeit auf dem Gebiete der Putzmittelherstellung und deren Verkauf als die Günstigste zu betrachten sei. Wohl hat man im Jahre 1929/30 Leute aus diesen Reihen auch umzuschulen versucht, d. h. man liess sie eine Berufslehre durchmachen, aber es hat sich dieser Weg bald als praktisch nicht allgemein durchführbar erwiesen.“

Diese Erfahrung müssen wir heute bestätigen, wenn wir daran gehen, den Bericht über unsere Tätigkeit im Jahr 1938 zu erstatten. Auf dem Gebiet der Holzbearbeitung gelang es, eine ansehnliche Zahl älterer Leute in unserem Betrieb zu beschäftigen, je nachdem mehr oder weniger Aufträge vorlagen. Wir nehmen in der Regel ja alle Aufträge an, denn seit der Gründung der „Hilfe“ bis heute, war bei uns immer der Grundsatz massgebend, dass wir einesteils von den Arbeitsgelegenheiten, die die allgemeine Wirtschaft bietet, nur wenige beanspruchen wollen und können, um sozusagen keine Kon-

kurrenz zu machen, andernteils wollen und müssen wir aber möglichst viele Hände beschäftigen. So sind wir grösstenteils auf Arbeiten angewiesen, die andere nicht stark anlocken und daher auch niemanden konkurrenzieren, weil sie nicht sehr lohnend sind. Es gibt eigentlich viele solcher Aufträge. Sie sind im heutigen Arbeitsprozess auf normale Weise nicht ausführungsfähig, weil sie nur einen bescheidenen Ertrag liefern, ja weil sie kaum ihren Mann ernähren. Sollen nun solche Arbeiten aus diesem Grunde unausgeführt bleiben? Heute, wo der Mangel an Arbeit uns so sehr drückt, scheint uns, dass sie trotz aller Schwierigkeiten an Hand genommen und ausgeführt werden müssen, auch wenn zu den Gesteuerungskosten hinzu noch ein gewisser Zuschuss nötig wird. Die Oeffentlichkeit und der Privatmann, die doch beide ein grosses Interesse daran haben, dass möglichst viele brachliegende Hände nützlich beschäftigt werden, leisten einen für beide Teile wertvolleren Beitrag dadurch, dass sie die Bestrebungen unterstützen, die wir machen, um die älteren Leute zu beschäftigen, als wenn sie ihnen ein Almosen in die Hand drücken oder ein bescheidenes Kostgeld zahlen und sie dafür zur zermürbenden Untätigkeit, zum Spaziergehen, zum blossen Vegetieren verurteilen. Wie können aus dieser unfreiwilligen Musse manchmal schlimme Sachen entstehen! In müssiger Weile schafft der böse Geist und oft ungewollt entstehen vielfach Plagereien, Klatsch und gegenseitige Verunglimpfung zwischen unbeschäftigten Menschen. Wo gearbeitet werden kann, ist all dies weniger zu befürchten. Wir sagen nicht, dass diese Untugenden den arbeitenden Menschen nicht auch anhaften können, aber sie vertragen sich doch viel leichter, wenn sie durch Arbeit von ihren kleinen und grossen Sorgen wohltuend abgelenkt werden. Für all die älteren Leute, die arbeiten können, ist es vor allem angenehm, dass sie wieder einen Erfolg ihrer Arbeit sehen, dass ihnen ein Arbeitsertrag in regelrecht verdientem Lohn in Aussicht steht.

Der Müssigang macht unendlich viel müder und nervöser,
als die Arbeit und schwächt die Widerstandskraft, auf der
eigentlich alle Gesundheit beruht.

Hilty.

Alle diese Ueberlegungen haben s. Z. zur Gründung unserer „Hilfe“ geführt. Bis zur Stunde sehen wir nur das Eine, wie überaus notwendig es ist, möglichst viele Aeltere nutzbringend zu beschäftigen. Dass dies nicht immer eine dankbare Aufgabe ist, kann sich jedermann vorstellen. Deswegen darf die Sache aber doch nicht liegen bleiben, die Aufgabe muss gelöst werden.

Ohne besondere Aufmunterung und Mithilfe von aussen würde das freilich nicht gehen. Diese Ueberzeugung teilen weite Kreise unserer Bevölkerung, denn sie haben uns im abgelaufenen Jahr auf gar manigfache Weise unterstützt. Wir sprechen ihnen auf diesem Wege von Herzen unsern verbindlichen Dank dafür aus.

Hoffen wir — und wir bitten darum — dass es uns auch in der Zukunft nicht fehlen möge an Freunden, die uns ihr Wohlwollen durch Gaben bekunden, oder durch Aufträge unsern Schützlingen Arbeit verschaffen, oder unsere Produkte kaufen.

Lassen Sie sich, verehrte Freunde unserer Sache, nicht durch gelegentliche Unzulänglichkeiten dazu bestimmen, die älteren Arbeitslosen beiseite zu schieben. Für jede tatkräftige Berücksichtigung werden sie stets dankbar sein.

Diese älteren Arbeitslosen brauchen Hilfe, wenn es ihnen im Leben erträglich gehen soll. Wir wollen und können ihnen ein wenig helfen, wenn Sie, verehrte Freunde, uns ebenfalls Ihre helfende Hand reichen.

Namens des Vorstandes der „Hilfe für ältere Arbeitsfähige“:

Der Präsident: *Fr. Kuhn.* Der Aktuar: *Dr. F. Pfeiffer.*

Arbeitstage und Arbeitslöhne

Jahr	Arbeitstage	Arbeitslöhne
1926	320	2,763.20
1927	1,300	12,997.95
1928	2,200	24,582.90
1929	3,400	35,587.25
1930	7,191	86,988.25
1931	15,464	159,700.90
1932	19,643	203,407.40
1933	16,422	172,773.25
1934	9,525	94,972.80
1935	10,934	98,411.10
1936	10,294	88,697.15
1937	8,789	81,426.85
1938	12,248	97,577.55
	<u>117,730</u>	<u>Fr. 1,159,886.55</u>

Beschäftigte	an Tagen
61	1— 50
32	51—100
15	101—150
5	151—200
4	201—250
8	251—300
9	mehr als 300
<u>134</u>	<u>Beschäftigte</u>

JAHRES-RECHNUNG 1938

Einnahmen:		Ausgaben:	
	Fr.		Fr.
Arbeits- u. Warenrohertrag (Umsatz 147,172.65)	74,314.91	Jahresbericht und Aufruf	2,765.15
Öffentl. Beiträge		Miete	3,979.20
Stadt	7,119.—	Löhne und Gehälter	97,577.55
Kanton	1,788.—	Versicherungen	5,529.70
Diverse	577.50	Heizmaterial	1,997.75
Mitglieder-Beiträge	22,559.85	Elektrizität	1,031.65
Legate	2,200.—	Bureaumaterialien	2,338.10
Kartenverkäufe	10,835.40	Frachten	1,252.20
	<u>119,394.66</u>	Reisespesen	728.60
Defizit 1938		Reklame, Inserate etc.	2,800.45
1937	6,631.48	Betriebsunkosten	1,262.55
1938	6,759.79	Allg. Unkosten	2,878.50
	<u>13,391.27</u>		<u>124,141.40</u>
	<u>133,185.93</u>	Abschreibungen:	
		Werkzeuge 265.35	413.05
		Maschinen 147.70	2,000.—
		Delcredere	126,554.45
		Defizit 1937	6,631.48
			<u>133,185.93</u>

Bilanz

per 31. Dezember 1938

Aktiva:	Fr.	Passiva:	Fr.
Kassa	19.25	Darlehen der Stadt	10,000.—
Postcheck-Konto	480.52	Kreditoren	22,083.85
Bankkonto	16.50	Delcredere	3,307.59
Debitoren	12,168.—		
Waren- und Vorräte	8,912.90		
Maschinen	1.—		
Werkzeuge	1.—		
Mobilien	1.—		
	<u>21,600.17</u>		
Defizit	13,791.27		
	<u>35,391.44</u>		<u>35,391.44</u>

Revisorenbericht

An die Generalversammlung der
„Hilfe für ältere Arbeitsfähige“

Zürich 8

Herr Präsident!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Unterzeichneten beehren sich, Ihnen mitzuteilen, dass sie die Jahresrechnung umfassend die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1938 einer Prüfung unterzogen haben.

Im Verlaufe dieser Kontrolle stellten wir fest, dass die in der Jahresrechnung figurierenden Posten mit den Endsummen der ordnungsgemäss geführten Bücher übereinstimmen.

An Hand der Inventuren und sonstigen Unterlagen überzeugten wir uns von der Richtigkeit der ausgewiesenen Aktiven und Passiven.

Wir beantragen daher, den Rechnungsabschluss per 31. Dezember 1938 zu genehmigen und den leitenden Organen unter bester Verdankung Décharge zu erteilen.

Zürich, den 9. Mai 1939.

Die Rechnungsrevisoren:

Adolf Tobler

Fritz Leimbacher

Betriebsteile der Hilfe für ältere Arbeitsfähige

Schreinerei

Reparaturen aller Art
Auffrischen und Aufpolieren von Möbeln
Neubelegen von Tischen, Hockern,
Küchenbüffets etc. mit Inlaid
Neuanfertigung von Kleinmöbeln wie:
Tabourets, Bockleitern, Bügelbretter,
Gestellen, Schuhkästchen, Blumen-
kistchen u. a. m.

Beratung für zeitgemässe Aenderung
alter Möbel

Umbau und Neuanstrich

Drechslerei

Croquetspiele, Bocciaspiele, Lampen,
Leuchter, Holzschalen, Dosen, Teller,
Seilhaspel, Garnwinden, Spielsachen
u. a. m.

Schlosserei

Reparaturen von Schlössern, Beschlägen,
Zäunen etc.

Haus- und Gartendienst

Reinigung von Teppichen, Böden etc.,
Umgraben, Jäten, Beschneiden der
Gesträuche, Schneeräumen, u. s. w.

Alle Arbeiten werden durch erfahrene Berufsleute
ausgeführt.

Fabrikation und Handel von Reinigungsmitteln,
Haushaltsartikeln, etc.

PARFÜMERIEN:

Eau de Cologne, Lavendelwasser, Brillantine, flüssige Parfüms, Trockenparfüms, Haar- und Mundwasser, Hautcrème, Zahnpasta. Po-Ho-Oel, Fichtennadelbadezusatz.

REINIGUNGSMITTEL:

Bodenwiche, Bodenöl, Scheuerpulver, Seifenpasten, Fensterputzmittel, Metallputzmittel, Schuherème, Fleckenwasser, Möbelpolitur, Lederöl, Stahlspäne, Stahlwolle

SEIFEN:

Haushaltseifen, Toilettenseifen, Seifenspäne, Seifenflocken, Seifenpulver, Schmierseifen, Silberseifen, Waschpulver und sonstige Waschataten. Handseifen.

HAUSHALTARTIKEL:

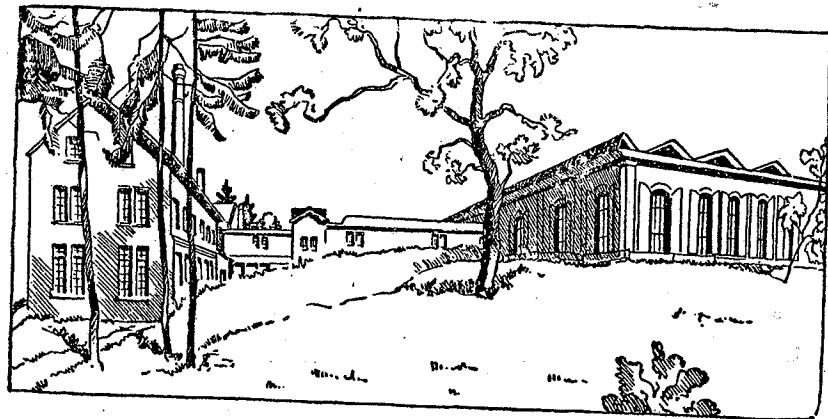
Scheuertücher, Geschirrabwaschtücher, Staubtücher, Bloch- und Poliertücher, Silberputz- und Metallputztücher, Blocher, Flaumer, Fensterleder, Waschseile, Waschbretter, Waschklammern, Teppichklopfer, Besen, Kleiderbügel, Gasanzünder, Feueranzünder

Türvorlagen und Läufer, aller Arten

Closet- und Badezimmermatten

Gummimatten für alle Zwecke

Gleitschutzunterlagen



Hülfe für ältere Arbeitsfähige

Werkstätten und Bureau:

Drahtzugstr. 74

Zürich 8

Telephon 4.53.86

Postcheckkonto VIII 12831
